

## Beschluss

A 1 - Du bekommst alle Chancen für deine Zukunft - Frühkindliche Bildung

Gremium: Landesparteitag

Beschlussdatum: 19.02.2022

Tagesordnungspunkt: A Du und Dein Leben in Schleswig-Holstein

## Text

### 1 A. 1. Du bekommst alle Chancen für deine Zukunft - Frühkindliche Bildung

2 Von klein auf lernen wir. Jeden Tag, unser ganzes Leben lang. In einer sich  
3 rasant verändernden Welt mit stetig wachsendem Wissen ist es wichtig, dass die  
4 Teilhabe an guter Bildung für alle Menschen in diesem Land gleichermaßen möglich  
5 ist – unabhängig von ihrem finanziellen oder familiären Hintergrund. Interessen,  
6 Neigungen und Fähigkeiten sollten frühzeitig entwickelt und gefördert werden  
7 können. Dazu zählen auch handwerkliches Geschick, musische und künstlerische  
8 Begabung.

9 Kitas legen als Bildungseinrichtung die Basis, um Interessen und Talente zu  
10 erkennen und zu fördern, Neugier zu wecken und vielfältige Kompetenzen zu  
11 entwickeln.

#### 12 A. 1. 1. Von klein auf gut behütet in Kitas, Krippen und Betreuungsangeboten

13 Qualitativ hochwertige, bedarfsgerechte und bezahlbare Angebote für alle Kinder,  
14 das ist unser Ziel. Denn Kinder brauchen einen verlässlichen Entwicklungsraum,  
15 in dem alle Kinder Chancen auf ein gutes und geborgenes Aufwachsen, Entdecken  
16 und Lernen haben. Wir begreifen die Kita als Bildungsort und setzen auf eine  
17 ganzheitliche Entwicklungsförderung. Hierfür sind Natur- und  
18 Bewegungserfahrungen sowie Sprach-, Lese- und Vorleseförderung elementar  
19 wichtig. Gemeinsam gestaltete Ernährungsbildung von pädagogischen Fachkräften  
20 und Hauswirtschaftler\*innen - vom Naschgarten über das gemeinsame Kochen in der  
21 Kinderküche bis zur Esskultur in der Einrichtung - muss im  
22 Kindertagesstättengesetz verankert werden. Eine Überarbeitung der  
23 Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein ist fast 20 Jahre nach der  
24 Erstveröffentlichung erforderlich, um Veränderungen in der Lebenswelt von  
25 Kindern und Familien im Blick zu behalten.

26 Wir setzen uns für die Schaffung von mehr Grünflächen als Spiel- und Lernorte  
27 ein. Für die kindliche Entwicklung sind uns Naturerleben, Kompetenzerwerb und  
28 die Sinnesschulung in der Natur wichtig, die durch regelmäßige Ausflüge an  
29 einrichtungsnahe Orte gefördert werden. Wald- und Naturkindergärten sind für uns  
30 eine wichtiger Pfeiler der frühkindlichen Erziehung, welche im speziellen zu  
31 einer gesteigerten Motorik und einem Naturbewusstsein des Kindes beiträgt.

32 Kitas sind ein wichtiger Ort für Kinder, an dem sie soziale und emotionale  
33 Kompetenzen entwickeln können. Dabei ist es auch wichtig, dass Kinder mit  
34 belastenden oder gar traumatisierenden Erfahrungen gute Unterstützung erhalten.  
35 Dafür werden wir das bestehende Landesprogramm TiK-SH („Traumapädagogik in  
36 Kindertagesstätten und Familienzentren“) fortführen und gegebenenfalls ausbauen.

37 Kitas legen als Kinderstube der Demokratie den Grundstein für das Erleben von  
38 Partizipation und für späteres gesellschaftliches Miteinander. Wir begrüßen die  
39 zahlreichen Modellprojekte von Trägern für die Partizipation von Kindern und  
40 wollen daraus einen Qualitätsbaustein für alle Kitas entwickeln.

41 Wir wollen Projekte zur Lese- und Sprachförderung, wie beispielsweise die  
42 „Lesepaten“, weiter ausbauen und Kitas in der Durchführung bestärken.

43 Auch andere Betreuungsformen wie die Kindertagespflege leisten einen  
44 unverzichtbaren Beitrag in der Kindertagesbetreuung und müssen deshalb immer  
45 mitgedacht werden. Wir setzen uns für eine kontinuierliche Verbesserung der  
46 Beratungs- und Fortbildungsangebote und damit einhergehende Aufwertung der  
47 Kindertagespflege ein. Den Austausch und die Vernetzung möchten wir verbessern.  
48 Für die Kommunen werden wir Handlungsempfehlungen erarbeiten (z.B. zu  
49 Vertretungsregelungen).

#### 50 A. 1. 2. Kita-Reform 2.0

51 Mit der großen Kita-Reform haben wir in der letzten Wahlperiode für landesweit  
52 einheitliche Mindeststandards gesorgt. Wir haben die maximal zulässige  
53 Gruppengröße verkleinert, den Fachkraft-Kind-Schlüssel angehoben. Darüber hinaus  
54 haben wir im Zuge der Reform die Kommunen durch höhere Betriebskostenzuschüsse  
55 und die Eltern durch die Deckelung der Kita-Gebühren sowie die Einführung einer  
56 landesweiten Geschwisterermäßigung entlastet.

57 Unser Schwerpunkt liegt in der weiteren Verbesserung der Qualität in den Kitas.  
58 Das bedeutet vor allem eine weitere Entlastung durch mehr Personal. Trotz oder  
59 gerade wegen des bestehenden Fachkräftemangels müssen wir hier für weitere  
60 Entlastung sorgen. Die Mindestverfügungszeiten, die Erzieher\*innen und anderen  
61 für die Vor- und Nachbereitung zur Verfügung steht, haben wir mit der Kita-  
62 Reform bereits angehoben und wir wollen sie um mindestens eine weitere Stunde  
63 aufstocken.

64 Für die Inklusion von Kindern müssen perspektivisch nicht nur Inklusionszentren,  
65 sondern Heilpädagog\*innen in allen Kitas zur Verfügung stehen. In einem ersten  
66 Schritt wollen wir den großen Einrichtungen mit mehr als vier Gruppen je eine  
67 heilpädagogische Kraft zur Verfügung stellen. Wir wissen, dass das aufgrund des  
68 Fachkräftemangels eine große Herausforderung ist und werden deshalb unsere  
69 Anstrengungen verstärken, Menschen für diesen Beruf zu gewinnen. Vorübergehend  
70 werden wir Möglichkeiten schaffen, dass die Kitas auch andere geeignete Personen  
71 zur Unterstützung einstellen können.

72 Wir GRÜNE wissen um die finanziellen Herausforderungen für die Eltern. Gebühren  
73 dürfen keinen Ausschluss für die Inanspruchnahme der frühkindlichen Bildung  
74 darstellen. Gleichzeitig wollen wir die Qualität der Betreuung in den Kitas  
75 sicherstellen. Um Familien finanziell zu entlasten, werden wir die  
76 Geschwisterermäßigung deutlich ausweiten, weg von einem System nur für  
77 KiTakinder hin zu einer Familienermäßigung.  
78 Mittelfristig streben wir die Beitragsfreiheit an. Zusätzlich wollen wir die  
79 Sozialstaffel weiter verbessern, damit jedes Kind einfach Zugang zu  
80 frühkindlicher Bildung erhält. Den Gebührendeckel wollen wir schrittweise weiter  
81 senken, inklusive der Verpflegungskosten.

82 Damit der bestehende Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für Kinder ab einem Jahr  
83 überall im Land erfüllt werden kann, ist es unser Ziel, für zusätzliche  
84 Kitaplätze entsprechend des Bedarfs zu sorgen. Wir investieren weiterhin in den

85 Ausbau von Plätzen und wollen, dass Träger und Kommunen Bauzuschüsse leichter  
86 beantragen können. Auch bei einem Zuzug oder Umzug muss sichergestellt sein,  
87 dass Kinder einen Platz in einer Kita bekommen. Besonders im Jahr vor Eintritt  
88 in die Grundschule wollen wir sicherstellen, dass alle Kinder beim Schulstart  
89 die gleichen Chancen haben. Dazu wollen wir auch flexible Modelle mit guter  
90 Sozialstaffel und ganzheitlichen Spiel- und Entdeckungsangeboten ermöglichen,  
91 fließende Übergänge und enge Kooperationen zwischen Kita und Schule  
92 unterstützen, denn Kinder sind auch im vorschulischen Alter in ihren  
93 Entwicklungen unterschiedlich weit.

94  
95 Der Ausbau der digitalen Infrastruktur in Kindertageseinrichtungen ermöglicht  
96 eine Vereinfachung der Dokumentationspflicht, eine bessere Kommunikation und  
97 Zusammenarbeit mit Eltern sowie altersangemessene medienpädagogische Arbeit.  
98 Dafür braucht es ein Rahmenkonzept des Landes, das Trägern von  
99 Kindertageseinrichtungen Orientierung gibt und im KiTaG verankert werden muss.

100 Zudem wollen wir im Gebührensystem die Unterteilung der Betreuungszeit in Kern-  
101 und Randzeiten abschaffen. Die wöchentliche Höchststundenzahl der Betreuung  
102 wollen wir zugunsten einer monatlichen Maximalstundenzahl verändern. Sehr frühe  
103 oder späte Arbeitszeiten beispielsweise in medizinischen Bereichen, dem  
104 Einzelhandel oder Handwerk sollen zu keinem finanziellen Nachteil führen. Wir  
105 wollen das Gebührensystem für Nachtschlafzeiten zugunsten der Eltern überprüfen.

106 Wir begrüßen, dass die Kita-Reform Flexibilisierungen wie die Einrichtung von  
107 altersgemischten Gruppen ermöglicht. Wir wollen auch in der Nachmittagsbetreuung  
108 Familiengruppen ermöglichen, damit Krippen-, Elementar- und Hortkinder dort  
109 gemeinsam betreut werden können. Außerdem kann eine Freigabe der Kita-Räume in  
110 den Randzeiten für Tagesmütter-/Tagesväter oder Eltern gut zum Alltag der  
111 Familien passen und die Betreuung erleichtern. Wir wollen die gesellschaftliche  
112 Akzeptanz der Kinderbetreuung auch zu bisher ungewöhnlichen Uhrzeiten durch eine  
113 öffentlichkeitswirksame Kampagne voranbringen.

114 Die Reduzierung der Schließtage durch die Kita-Reform begrüßen wir. Wir werden  
115 prüfen, ob statt einer starren Schließzeitenregelung eine flexible  
116 Urlaubseinteilung im Sinne einer dreiwöchigen individuellen Familienzeit auch in  
117 kleinen Einrichtungen umgesetzt werden kann und welche Unterstützungen hierfür  
118 gegebenenfalls notwendig sind.

119 Kinder sind auch im vorschulischen Alter in ihren Entwicklungen unterschiedlich  
120 weit. Wir wollen deshalb Modelle mit fließenden Übergängen und engen  
121 Kooperationen zwischen Kita und Schule unterstützen.

### 122 A. 1. 3. Fachkräfte stärken, Strukturen ausbauen

123 Gut qualifizierte Fachkräfte sind der Schlüssel zu guten Kitas. Wir GRÜNE haben  
124 in den vergangenen Jahren viel für die Gewinnung von Fachkräften im  
125 pädagogischen Bereich getan. Wir haben die Zahl der Plätze an Fachschulen  
126 aufgestockt, die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) eingeführt und als Land  
127 finanzielle Mittel zu deren Kofinanzierung für die Träger bereitgestellt. Mit  
128 der Kita-Reform haben wir die Arbeitsbedingungen für das pädagogische Personal  
129 verbessert und außerdem einen dualen Masterstudiengang auf den Weg gebracht, in  
130 dem Lehrkräfte für die Fachschulen für Sozialpädagogik ausgebildet werden.

131 In der kommenden Wahlperiode wollen wir durch weitere Verbesserungen der  
132 Arbeitsbedingungen und Weiterentwicklung der Ausbildungsgänge mehr Menschen für  
133 die Arbeit in Kitas gewinnen.

134 Genauso wichtig sind jedoch auch gute Arbeitsbedingungen und  
135 Aufstiegsmöglichkeiten, so dass der Beruf dauerhaft attraktiv bleibt und neue  
136 Fachkräfte in die Tätigkeit einsteigen. Dazu gehört die Anhebung des  
137 Gehaltsniveaus für alle pädagogischen Beschäftigungsgruppen. Insbesondere muss  
138 die Eingruppierung der sozialpädagogischen Assistent\*innen (SPA) im  
139 Standardqualitätskostenmodell (SQKM) verbessert werden.

140 Neben den erweiterten Verfügungszeiten wollen wir bereits im Beruf tätige  
141 Fachkräfte durch berufsbegleitende Weiterbildungs- und  
142 Unterstützungsmöglichkeiten stärken.

143 Für den Fachkräftenachwuchs sollen die bewährten Berufsfachschul- und  
144 Fachschulausbildungen und auch die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) für  
145 Erzieher\*innen, bei der die Auszubildenden ein Ausbildungsentgelt erhalten,  
146 weiterentwickelt und ausgebaut werden. Gemeinsam mit Bund und Kommunen wollen  
147 wir eine Vergütung in allen Ausbildungskonzepten erwirken. Die  
148 Zugangsvoraussetzungen für die Erzieher\*innen-Ausbildung wollen wir evaluieren  
149 und die Zahlung eines Ausbildungsentgelts für sozialpädagogische Assistent\*innen  
150 (SPA) prüfen.

151 Kitas, die ausbilden oder Menschen im Quereinstieg begleiten, erhalten dafür  
152 Anleitungsstunden. Bestehende Angebot für den Quereinstieg in den  
153 Erzieher\*innenberuf wollen wir erweitern. Außerdem soll den Fachkräften durch  
154 die Entlastung bei Verwaltungstätigkeiten oder hauswirtschaftlicher Arbeit mehr  
155 Zeit für die pädagogische Arbeit bleiben.

156 Das Betreuungsangebot für Kinder in der Tagespflege unterstützen wir weiter. Sie  
157 leistet einen unverzichtbaren Beitrag für viele Kinder.

158 Qualitative Fortbildungen und Investitionen in räumliche Angebote sollen die  
159 Tagespflege, die besondere Flexibilität bietet, als Berufsfeld noch attraktiver  
160 machen. Höhere Budgets für Auszeiten, Ausstattung und Ausflüge werden wir  
161 prüfen.

#### 162 A. 1. 4. Inklusion und Integration in der frühkindlichen Bildung

163 Der Grundstein für eine inklusive und integrative Gesellschaft wird in jungen  
164 Jahren gelegt. Sie beginnt schon bei den Frühen Hilfen, etwa in Kurs-, Bildungs-  
165 und Beratungsangeboten der Familienzentren und Familienbildungsstätten, in denen  
166 sich Kinder aus verschiedenen Kulturen und mit verschiedenen Bedürfnissen  
167 begegnen und gemeinsam spielen und lernen können. Daher wollen wir diese  
168 wichtigen Institutionen noch besser fördern und unterstützen.

169  
170 Durch das tagtägliche Miteinander der Kinder in den Gruppen und Menschen mit  
171 Behinderungen in den Betreuer\*innenteams kann der Entwicklung von Stereotypen  
172 und diskriminierenden Verhaltensweisen entgegengewirkt werden. Daher wollen wir  
173 erreichen, dass geflüchtete Kinder von Beginn an in reguläre Kitas gehen können  
174 und ihre Familien Beratung und Unterstützung erfahren. Nur so kann die  
175 Einbindung in die Gesellschaft erfolgreich gelingen.

176 Inklusion ist dann erfolgreich, wenn sie mit hohem Engagement und gemeinsam mit  
177 den Familien und Einrichtungen gelebt wird. Dazu sind die entsprechenden

178 rechtlichen Rahmenbedingungen zu treffen und die personelle Aufstockung  
179 gegebenenfalls anzupassen. In der kommenden Wahlperiode wollen wir die  
180 Kitareform mit dem Schwerpunkt Inklusion weiterentwickeln. Darüber hinaus wollen  
181 wir Menschen mit Behinderung als Fachkräfte in Bildungseinrichtungen einbinden,  
182 um Inklusion auch im Kreis der Beschäftigten wirksam werden zu lassen.

183 Auch die Gesetzesnovelle des Bundes zum SGB VIII wollen wir nutzen, um Inklusion  
184 als Leitgedanken zu verankern. Die Kinder- und Jugendhilfe soll alle Kinder und  
185 Jugendlichen im Sinne einer inklusiven Lösung gleichermaßen einschließen und auf  
186 individuelle Bedürfnisse eingehen.